



Bayreuth Alumni Absolventenbrief 2005/1



Die Universität Bayreuth: 30 Jahre jung!

„Die Universität Bayreuth ist eine international operierende, kooperations- und schwerpunktorientierte Forschungsuniversität mit innovativen interdisziplinären Strukturen.“ Mit diesem Leitgedanken aus dem Hochschulentwicklungsplan beginnt der im Sommer im Druck vorgelegte Jahresbericht 2004 der Universität.

Der Bericht ist zugleich ein Stück Zusammenfassung von 30 Jahren akademischer Arbeit und akademischem Leben der Universität. Die darin vorgestellte Ist-Situation mit dem guten Abschneiden bei den zahlreichen Rankings, der Einbindung in die Startphase des Elitenetzwerks Bayern mit einem Elite- stuiengang und zwei internationalen Doktorandenkollegs, neu gegründeten Forschungszentren und anderem mehr fußt auf der beharrlichen und kontinuierlichen Arbeit der letzten 30 Jahre. Die Universität konnte in dieser Zeit mehr als 10.000 Absolventen das akademische Rüstzeug für den Berufsweg mitgeben. Über das Jahr verteilt hat die Universität ihr Jubiläumsjahr 2005 mit einer Reihe von wissenschaftlichen Veranstaltungen und mit Festen gefeiert. In der vorliegenden Ausgabe wird an mehreren Stellen darüber berichtet. Herausragend war das Campusfest mit Zeltfestival in der zweiten Junihälfte, das sich an den diesjährigen Absolvententag mit einer bunten Mischung aus Zeltvorträgen, Konzerten Kabarett u.a. anschloss. Über eine weitere größere Veranstaltung, das „Jubiläumswochenende“ am 25. und 26. November mit dem „Internationalen Tag, Blickpunkt China“, einer Ausstellung „30 Jahre UBT“ und dem traditionellen Jahrestag wird in der nächsten Ausgabe berichtet. Im Bild in der Kopfleiste ist vorab ein Blick in die Festversammlung im Audimax mit dem Festvortrag des Wissenschaftsministers bei diesem Jahrestag aufgenommen.

Absolventenbrief mit neuer Doppelstruktur

Der Absolventenbrief erscheint gemäß den Verabredungen im Alumni-Rat in neuer zweigeteilter Form. Für die Startphase der neuen Form sind vier parallele Ausgaben konzipiert, die in einem ersten Teil jeweils unterschiedliche fakultätsspezifische Nachrichten und Berichte enthalten. In einem zweiten Teil sind fakultätsübergreifende Inhalte beigefügt, die für alle vier parallelen Ausgaben gleich sind. In den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie in den Angewandten Naturwissenschaften erhalten die Absolventen jeweils eine eigenständige Ausgabe. Die naturwissenschaftlichen Fakultäten I und II sowie die geisteswissenschaftlichen Fakultäten IV und V haben sich bis auf weiteres jeweils auf eine gemeinsame Ausgabe verständigt.

Redaktion
Außenkontakte
Bayreuth Alumni Tel.: 0921/55-5265

Neuigkeiten aus der Universität

Fraunhofer-Projektgruppe: Minister Huber gab den Startschuss

Kooperation zwischen Universität und IPA Stuttgart



Strahlen erlaubt: Der Förderbescheid umringt von (v. l.) Professor Dr.-Ing Rolf Steinhilper, Prof. Dr.-Ing. Engelbert Westkämper, Staatsminister Erwin Huber, Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert und Kammer-Präsident Dr. Wolfgang Wagner (Foto: Belina, IHK für Oberfranken)

In Bayreuth hat jetzt unter der Federführung von Professor Dr.-Ing. Rolf Steinhilper (Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik) eine Projektgruppe zur Prozessinnovation des Fraun-

hofer Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) in Stuttgart ihre Arbeit aufgenommen. Bayerns Wirtschaftsminister Erwin Huber gab den Startschuss und übergab in der

IHK für Oberfranken für das Projekt PRINZ (Prozessinnovationszentrum Nordbayern) einen Förderbescheid des Freistaates über 2 Mio. € für die Anschubphase bis 2008 und stellte Weiterförderung bis 2010 mit dann insgesamt 3,4 Mio. € in Aussicht. Danach müsse sich die Projektgruppe unter der Voraussetzung entsprechender Nachfrage von Unternehmen selber tragen.

Die neue Projektgruppe soll bis 2010 von derzeit drei Mitarbeitern auf dann zehn ausgebaut werden. Ziel der oberfränkischen Wirtschaft und der Universität ist die Etablierung eines entsprechenden Fraunhofer Instituts. Es wäre die erste Einrichtung einer bedeutenden Forschungsinstitution in diesem Wirtschaftsraum. Dazu meinte IPA-Leiter und Fraunhofer-Präsidiumsmitglied Prof. Dr.-Ing. Engelbert Westkämper, für die Einrichtung eines Instituts der Fraunhofer Gesellschaft sei eine „kritische Mitarbeitergröße“ nötig. Er können sich aber vorstellen, dass dieses bei entsprechender Inanspruchnahme der Leistungen der Projektgruppe „in vier bis fünf Jahren“ der Fall sein könnte.

Quelle: UBT aktuell

Bundesforschungsministerium lobte das Jahr 2006 als „Jahr der Technik“ aus

Informatik ist allgegenwärtig. Auch wenn in vielen Fällen auf den ersten Blick nicht erkennbar ist, wo überall auf Informatik basierende Techniken eingesetzt werden. So enthält zum Beispiel ein neuer Pkw Dutzende von eingebetteten Mikroprozessoren. Aber auch in einfachen Haushaltsgeräten wie Waschmaschinen und Staubsaugern etc. werden zunehmend Mikroprozessoren eingesetzt.

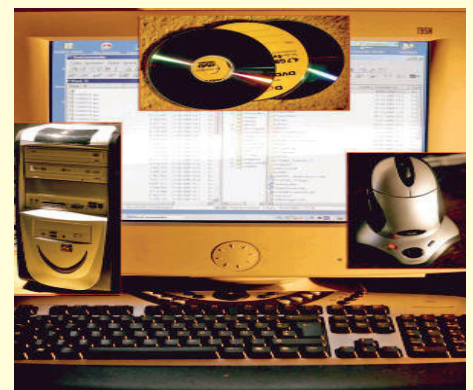
Um auf die Bedeutung der Informatik für die Wissenschaft hinzuweisen, wurde 2006 vom Bundesforschungsministerium und der Initiative Wissenschaft im Dialog als „Jahr der Informatik“ ausgelobt. Mit einer großen Auftaktveranstaltung in Berlin, folgen noch eine Vielzahl von regionalen und überregionalen Informationsveranstaltungen mit dem Ziel, das

Bewusstsein für die zahlreichen Anwendungen und Möglichkeiten der Informatik zu schärfen, die Bedeutung der Informatik als Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zu verdeutlichen und die Faszination einer vergleichsweise jungen Wissenschaft zu vermitteln.

Um der zunehmenden Bedeutung der Informatik Rechnung zu tragen, bietet die Universität Bayreuth einen Bachelor und einen Master-Studiengang Angewandte Informatik mit den Anwendungsgebieten Bio-, Ingenieur- und Umweltinformatik an. Zusätzlich werden Lehramtsstudiengänge für Gymnasien, Realschulen und Berufsschulen angeboten, wobei die Studenten Informatik mit Mathematik, Physik oder Wirtschaftswissenschaften kombinieren können.

Mit dem Start des Bachelor-Studiengangs wurde an der UBT auch mit dem Aufbau der Fachgruppe Informatik begonnen. Diese umfasst vier Lehrstühle und zwei Professuren, die die Gebiete Softwaretechnik, Parallele und Verteilte Systeme, Robotik und Eingebettete Systeme, Datenbanken und Informationssysteme, Diskrete Algorithmen und Kontinuierliche Optimierung abdecken.

Quelle: UBT aktuell



„Technik im Wandel“

Feierlicher Spatenstich für den Neubau der Angewandten Informatik

Im Beisein zahlreicher Repräsentanten starteten die Bauarbeiten

Angewandte Informatik gilt heute als eine Schlüsseldisziplin, die nahezu alle wissenschaftlichen Fachdisziplinen durchdringt. An der Universität Bayreuth wird sie demnächst ein neues Gebäude mit einer hochmodernen Infrastruktur erhalten und damit auch räumlich voll in den Universitätscampus integriert sein. Im Beisein zahlreicher Repräsentanten aus Universität, Politik und Wirtschaft starteten am 22. März 2006 die Bauarbeiten mit einem feierlichen Spatenstich. Das Bauvorhaben hat einen Umfang von mehr als zwölf Millionen Euro. Es wird aus Privatisierungserlösen im Rahmen des „Investitionsprogramms Zukunft Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung finanziert.

In seiner Begrüßungsansprache bezeichnete der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel, den Neubau als einen „weiteren wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der Universität Bayreuth“, der zu ihrem Profil als schwerpunktorientierte Forschungsuniversität einen bedeutenden Beitrag leisten werde. Die interdisziplinäre



Mit einem feierlichen Spatenstich starteten am 22. März die Bauarbeiten für das Gebäude der Angewandten Informatik

Zusammenarbeit und Kommunikation, ein Markenzeichen der Bayreuther Universität, werde durch die neue Infrastruktur für die Angewandte Informatik ergänzt und optimiert.

Das neue Gebäude der Angewandten Informatik hat drei Geschosse und eine Hauptnutzfläche von mehr als 2800 qm. Es enthält Räume für sechs Lehrstühle, zwei große Hörsäle sowie zahlreiche Seminar- und Arbeitsräume. Eine architektonische Besonderheit ist ein nicht-überdachter Innenhof, der in Anlehnung an die Form des

klassischen Atriums konzipiert wurde. Zum Sommersemester 2008 soll der Neubau bezugsfertig sein.

Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert betonte in seinem Grußwort die Vorzüge des Neubaus, der die IT-Kompetenzen der Universität Bayreuth an einem Ort zusammenführt und ihre Vernetzung mit anderen wissenschaftlichen Bereichen erleichtert.

Er dankte aus diesem Anlass noch einmal der oberfränkischen Wirtschaft, die bei der Anfinanzierung eines Informatik-Lehrstuhls durch ihre Spendenbereitschaft entscheidend mitgewirkt hat.

Auszug aus UBT aktuell

Elefanten-Racing präsentierte ihren konstruierten FR5-S1

Vor geladenen Gästen enthüllte das junge Team ihren Boliden



Präsentation des „Boliden FRS-S1“ vor 200 geladenen Gästen

Nach fast eineinhalbjähriger Konstruktions- und Bauzeit sowie mehrwöchiger Vorbereitung der Präsentation war es Ende des Jahres 2005 soweit. Vor über 200 Freunden und Unterstützern des Projekts Elefant Racing, dar-

unter eine Vielzahl prominenter Vertreter aus Universität, Wirtschaft und Politik sowie der Presse, wurde mit dem FR5-S1 der erste je an der Universität Bayreuth gebaute Rennwagen der Öffentlichkeit präsentiert.

Unter dem Applaus aller Anwesenden wurde der durch ein rotes Tuch verdeckte Rennwagen feierlich enthüllt. Zwar scheiterte ein erster Versuch den Motor des Boliden auf der Bühne zu starten, allerdings konnten sich die anwesenden Gäste nach einem später durchgeführten Versuch eingehend von den akustischen Qualitäten des FR5-S1 überzeugen.

Nach der Präsentation folgen 2006 für Elefant Racing drei internationale Rennen der Formula Student in England, Italien und am Hockenheimring in Deutschland sowie zahlreiche regionale Slalom- und Bergrennen, bei denen das Team die Fahne der Universität Bayreuth hochhalten wird.

Quelle UTB aktuell

Josef Schmidt Stiftung:

Förderer junger Ökonomen



Das Bild zeigt (von links) den Stifter Josef Schmidt, Dekan Professor Peter Oberender, Finanzwissenschaftler, Volker Ulrich, Oberenders Assistent Dipl.-Volkswirt Thomas Rudolf, den Spezialisten für Internationales Management, Professor Reinhard Meckl, die Fachschaftsvertreter Julia Groß und Philipp Schuh, Universitätspräsident Professor Ruppert und Universitätskanzler Dr. Ekkehard Beck

Im wahrsten Sinne des Wortes reicher ist die Universität durch die Josef Schmidt-Stiftung geworden, die jetzt bei ihr angesiedelt wurde und den Zweck verfolgt, durch Zuwendungen und Kurzzeitstipendien Studierende der Wirtschaftswissenschaften der Universität Bayreuth zu unterstützen und dabei insbesondere die fachübergreifenden Kernkompetenzen und die berufliche Weiterbildung zu fördern. Stifter Josef Schmidt, Begründer des Schmidt-Collegs in Bayreuth und Autor zahlreicher Fachbücher, sagte, ihm sei der Mittelstand und generell das Unternehmertum als „die größte Wertgemeinschaft überhaupt, ohne die nichts in der Gesellschaft geht“, wichtig. Deshalb setze die Stiftung auch bei der Förderung fachübergreifender Kernkompetenzen – Schmidt nannte in diesem Zusammenhang Wirtschafts-

ethik und Zeitmanagement – der Ökonomie studierenden jungen Leute ebenso wichtig, wie die berufliche Weiterbildung, ohne die es heute gar nicht gehe.

Professor Dr. Dr. h.c. Peter Oberender machte als der Dekan der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät deutlich, dass seine Fakultät in vielfacher Hinsicht die Kernkompetenzen der Studierenden fördere und brachte dabei internationale Kooperationen mit Japan, Neuseeland und China ins Spiel, die für die Förderung des wirtschaftswissenschaftlichen Nachwuchses geeignet seien. Oberender betonte, angesichts leerer staatlicher Fördertöpfe würde privates Engagement in Form solcher Stiftung immer wichtiger. „Es wäre schön, wenn mehr weitsichtige Förderer diesem Beispiel folgten“.

Quelle: UBT aktuell

Verabschiedung weiterer vier Professoren

In einer Feierstunde würdigte Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert die Leistungen der Professoren

Am 29. März 2006 übergab Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert im Beisein der Hochschulleitung und der Dekane an

weiteren vier Professoren die Emeritierungs- und Ruhestandsversetzungs-urkunden. In einer kleinen Feier mit

Damen würdigte Präsident Ruppert die Leistungen der Verabschiedeten als beispielhaft für die Universität.



Professor Dr. phil. Uta Lindgren
Wissenschaftsgeschichte



Professor Dr. jur. Volker Emmerich,
Zivilrecht V



Professor Dr. rer. nat. Georg
Eska, Experimentalphysik



Professor Dr. rer. nat. habil Erwin Beck,
Pflanzenphysiologie

Mini-WM 2006

„Beim Spiel sind alle gleich“



Alban Zinsou und Kristina Reiß organisieren für Ende Mai eine „Mini-Weltmeisterschaft“ in Oberfranken.

Das Konzept einer „Mini-Weltmeisterschaft“ haben sich sechs Studenten ausgedacht. Das sind neben Alban Zinsou noch Dewi Wolf, Kristina Reiß,

Bianca Springer, Dorian Stelzer und Anne Hoyer.

Alles Noch-Studenten oder Ehemalige aus Bayreuth. „Wir wollen Leute aus verschiedenen Kulturen zusammenbringen“, schildert Zinsou die Idee. Menschen unterschiedlicher Hautfarbe sollen bei dem Fußballturnier einfach Spaß haben - und zugleich ein Zeichen gegen Rassismus setzen. Denn beim Fußball sind alle gleich, die Herkunft spielt keine Rolle.

Ende Mai oder Anfang Juni soll die kleine WM starten, also noch vor der großen, die am 9. Juni beginnt. Auf dem Vereinsgelände des SV Heinersreuth und des SC Altenplos werden die „Mini“-Spiele vermutlich ausgetragen. Den Erlös des Benefizturniers will

Zinsou daher am liebsten an SOS-Kinderdörfer spenden. In München sei gerade die Aktion „Sechs Dörfer für 2006“ angelaufen, die der 26-Jährige gern unterstützen würde. Zum Abschluss der Studenten-WM ist eine Gala mit Buffet, Modenschau und Tombola geplant.

Zwei Tage wird das multikulturelle Fußballturnier vermutlich dauern. „Die Grundidee war, dass aus jeder Ecke der Welt Mannschaften dabei sein sollen“, erklärt Zinsou. Bei der „Mini-WM“ werden es nur acht Mannschaften sein: Brasilien, China, Deutschland, Griechenland, Iran, Kamerun, Togo und die Türkei.

Auszug Nordbay. Kurier